

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 41

Sonntag, Nr. 49

Sonnabend, den 13. Oktober 1928

Gegründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Der Staatsvoranschlag vom Ministerrat beschlossene.

Warschau, 10. Oktober. Der Voranschlag für den neuen Staatshaushalt — das Etatsjahr 1929/30 — wurde gestern nachmittag in einer Sitzung des Ministerrats, an der zum erstenmal auch wieder Marschall Piłsudski als Kriegsminister teilnahm, verabschiedet. Er wird jetzt dem Sejm zugewiesen werden, der sich in seiner nächsten Session mit diesem Voranschlag zu beschäftigen haben wird.

Die Ziffern des neuen Etats zeigen keine erhebliche Veränderung gegenüber dem alten. Die Einnahmen werden mit 2809,2 Millionen Zloty veranschlagt (im vorigen Voranschlag mit 2655 Millionen). Die Ausgaben werden mit 2656,9 Millionen Zloty angesetzt, zu denen aber noch 145 Millionen außerordentliche einmalige Beiträge für Staatsbeamte und -Angestellte kommen, woraus sich zusammen eine Ausgabesumme von 2801,9 Millionen ergibt (im vorigen Voranschlag 2738 Millionen).

Im einzelnen sind wesentliche Veränderungen nur auf dem Etat für die Staatsanleihenverwaltung und Amortisierung und für die Pensionen festzustellen, die beide erheblich erhöht wurden. Die übrigen Einzelteile haben ungefähr denselben Anteil am Gesamthaushalt wie im Vorjahr, so daß auch der große Ausgabenposten für Militärangelegenheiten verhältnismäßig derselbe geblieben ist. Für das Außenministerium wurden 55 Millionen, für das Innenministerium 233 Millionen ausgeworfen, für das Kriegsministerium und die staatlichen Kriegsinstitutbetriebe 814 Millionen. Für das Justizministerium sind 116 Millionen, für das Kultusministerium diesmal 401 Millionen, für das Ministerium für öffentliche Arbeiten nur 46 Millionen, für das Industrie- und Handelsministerium 52 Millionen, für das Landwirtschaftsministerium 55 Millionen, für das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge 64 Millionen angesetzt. Pensionen sind mit 107 Millionen, Staatsanleihenbedienst mit 247 Millionen veranschlagt. Dazu kommen noch einige kleinere Einzelposten.

Polens Verfassungsänderung.

Gegen den klassischen Parlamentarismus.

Warschau, 5. Oktober. Der „Kurjer Wlenski“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Bartel über die geplante Verfassungsänderung. Bartel erklärte, in dem Wesen des sogenannten klassischen Parlamentarismus, in dem die Parlamentsmehrheit die Regierung berufe und zugleich kontrolliere, liege die Quelle der parlamentarischen Krankheit. Er sei entschieden ein Anhänger der Kontrolle der Regierung durch das Parlament, aber die Regierung müsse durch das Staatsoberhaupt berufen werden. Einmal im Jahre müsse die Regierung dem Parlament einen Bericht über ihre Tätigkeit vorlegen, an den sich dann eine Aussprache anknüpfen müsse. Das sei die Kritik an der Vergangenheit. Die Kritik an der Zukunft bezog sich darauf, daß sich das Parlament über den Haushaltsplan der Regierung für das kommende Jahr unterhalte. Diese beiden Funktionen des Sejm müßten scharf auseinandergehalten werden. Bartel erklärte weiter, er sei für die Erhöhung des Wahlalters auf 24 oder 25 Jahre.

Es ist dies das erste Mal, daß ein Mitglied der Regierung sich zu diesen für Polen so wichtigen Fragen äußert. Bis jetzt besteht über die Verfassungsänderung kein klarer Stand. Diese Klärung wird erst von Piłsudski erwartet.

Generalstreik in der Lodzer Textilindustrie.

Warschau, 6. Oktober. Das Eingreifen des Arbeitsministeriums in den Lodzer Generalstreik hat zu einem Ergebnis nicht geführt. Die Streiklage hat sich im Gegenteil verhärtet und zu der Verkündung des Streiks auch in den Orbanbezirken geführt. Die Textilarbeiter bestehen auf der Lohnerböschung von 20 Prozent. Die Arbeitgeber glauben wegen der schwierigen Lage in der Textilindustrie den Lohnforderungen nicht entsprechen zu können. Gestern haben deshalb die sozialistischen Gewerkschaften beschlossen, den allgemeinen Streik in der Textilindustrie für heute früh zu verkünden.

Warschau, 8. Oktober. Kommunistische Agitatoren versuchten Sonntag im Streikgebiet der Textilarbeiter in einigen Ortschaften zugleich die streikenden Arbeiter aufzuwecken. Durch energisches und rasches Eingreifen der Polizei ist es mit Ausnahme von Jolera zu keinerlei größeren Unruhen gekommen. In Jolera dagegen versuchten mehrere hundert Arbeiter unter Führung einiger kommunistischer Agitatoren in eine Fabrik einzubrechen und die dort beschäftigten Streikbrecher herauszuholen. Hierbei kam es zwischen Polizei und Arbeitern zu einem Zusammenstoß, wobei einige Polizisten durch Steinwürfe und einige Arbeiter durch Bajonettschläge verletzt wurden. Mehrere Kommunisten wurden verhaftet. Die gestrige Konferenz des Ministerpräsidenten Bartel mit den Vertretern der Textilindustrie, die vertraulich war, hat bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

Warschau, 9. Oktober. Die gestrigen Verhandlungen über die Streikfrage im Bezirk Lodz haben kein Ergebnis gehabt. Daraufhin hat der Arbeitsminister beiden Parteien vorgeschlagen, sich auf eine fünfprozentige Lohnerböschung zu einigen. Die Verhandlungen sollen heute weitergeführt werden.

Warschau, 10. Oktober. Die Spitzenverbände der Lodzer Textilarbeiter haben beschlossen, die fünfprozentige Lohnerböschung abzulehnen und auf der zehnprozentigen zu beharren. Bisher sind 150 000 Arbeiter in den Ausland getreten. Auch am Dienstag kam es zu Zusammenstößen zwischen kommunistischen Aufwiegler und anderen Arbeitergruppen.

Deutschland.

„Graf Zeppelin“ klar für Amerika.

Friedrichshafen, 8. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 13,30 Uhr zu seiner letzten Werftfahrtenfahrt gestartet, die vor allem einer genauen Prüfung der Teilgeräte dienen sollte. Die Fahrt hat sich über das Bodensee-Gebiet erstreckt und zog sich bis in die Abendstunden hin. Um 18,03 Uhr erfolgte die glatte Landung.

Berlin, 8. Oktober. Wie die „Vossische Zeitung“ zu berichten weiß, wird „Graf Zeppelin“ auf seiner Amerikafahrt Bildfunk an Bord haben, nachdem die Versuche, die Prof. Dieckmann aus München in Friedrichshafen gemacht hat, geglückt sind. Diese Einrichtung wird in den Dienst der Wetterberatung gestellt, was eine umwälzende Neuerung bedeutet. So braucht der Wetterwart an Bord des Luftschiffes nicht mehr die einzelnen Wettermeldungen zusammenstellen, sondern er bekommt die fertige Wetterkarte als Bild herausgefunkt. Auf diese Weise kann man so zeitig wie möglich dem schlechten Wetter ausweichen und günstigere Zonen aufsuchen.

New York, 8. Oktober. In Lakehurst herrscht seit Sonntag großer Andrang. Zahllose Besucher versuchten sich Eintrittskarten für den Zeppelin-Empfang zu besorgen, müssen jedoch unversichteter Sache zurücktreten, da bereits über fast alle Plätze verfügt ist. Man rechnet

bestimmt damit, daß der Marineminister Willbur mit seinem ganzen Stabe bei der Landung anwesend sein wird. Aus Kreisen der Marineleitung in Lakehurst wird sogar berichtet, daß die Möglichkeit des persönlichen Erscheinens Coolidges nicht ausgeschlossen sei. „Los Angeles“ ist nach Texas angefliegen, wird aber noch rechtzeitig zu dem Empfangstermin des „Graf Zeppelin“ zurück sein. Das Luftschiff soll sodann am Untermast befestigt werden, während „Graf Zeppelin“ allein in die Halle geschoben wird.

Friedrichshafen, 9. Oktober. „Graf Zeppelin“ ist zu seiner ersten großen Amerika-Ausreise bereit. Heute abend wird die Post im Schiffslaternen verkauft. 50 000 Briefe und Postsendungen müssen untergebracht werden, die alle nach Amerika befördert werden sollen, darunter sehr viel Postfächer aus dem Ausland.

Insgesamt werden 63 Personen die Fahrt nach Lakehurst mitmachen, darunter 50 Mann Besatzung. Als Gäste werden an Bord sein: Paul Raas als Vertreter des Reichstages, der preussische Innenminister Engelke als Vertreter des Reichsrats, drei Herren vom Reichsoberkommissariat, darunter Ministerdirektor Brandenburg, Direktor Klotz als Vertreter der Allianz-Versicherungs-Gesellschaft, bei der das Luftschiff verkehrt ist, außerdem Commander Rosenbath, der Kommandant der „Los Angeles“, sowie drei amerikanische Millionäre als zahlende Passagiere. Außerdem werden noch Ministerialdirektor Vadt und der spanische Kommandeur Herrera an der Fahrt teilnehmen.

Dr. Eckener erklärte, daß er dräben sich so kurz wie möglich aufhalten werde. Er habe zwar von zahlreichen amerikanischen Städten Einladungen erhalten, sie mit dem Luftschiff zu besuchen, aber er werde ihnen kaum nachkommen können, weil er schon Ende dieses Monats in Friedrichshafen sein müßte. Den Winter werde er dazu benutzen, um die große Fahrt um die Welt für das kommende Frühjahr vorzubereiten. Dr. Eckener rechnet damit, daß er diesmal in 70 bis 80 Stunden in Lakehurst sein werde. Beim Rückflug hoffe er Rückenwind zu haben, um dann in 60 bis 65 Stunden wieder in Friedrichshafen zu sein.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Donnerstag früh 8 Uhr zum Amerikaflug gestartet.

Friedrichshafen, 11. Oktober. Wenige Minuten vor 8 Uhr ist „Graf Zeppelin“ zum Flug nach Amerika gestartet.

Man rechnet mit einer Ueberfahrtszeit bis Lakehurst von 60 bis 70 Stunden.

Ueber den um 7,53 Uhr erfolgten Start des „Graf Zeppelin“ ist ergänzend mitzuteilen, daß die Entschwebung über den Start erst im letzten Augenblick gefallen zu sein scheint. Dem letzten Anstoß hat offenbar ein Wetterbericht gegeben, der 7,35 Uhr Dr. Eckener auf dem Flugplatz überreicht wurde. Unmittelbar darauf wurde der Befehl zum Anlassen der Motoren gegeben. Nach wenigen Minuten erfolgte dann der Aufstieg. Das Luftschiff flog zunächst in östlicher Richtung und machte dann eine Schleife nach Süden, um dann den Westen zu entschweben.

Ueber die Fahrtrichtung des Luftschiffes ist auf dem Flugplatz nichts bekannt geworden. Man vermutet allgemein, daß Dr. Eckener denselben Kurs wie im Jahre 1924 genommen wird, d. h. über Südbrasilien und die Äquator.

Basel, 11. Oktober. Im hellen Sonnenschein überflog „Graf Zeppelin“ um 9,30 Uhr aus Richtung Schaffhausen kommend Basel. Das Luftschiff flog ziemlich niedrig. Es entschwebte in Richtung Bogenen schnell den Wäldern.

erschließen. Volksgliedern wolle er in Abrede stellen, daß der Grund des Mordtats eine solche Betonung war. Das Fundament des Hauses allerdings sei aus milderem Material hergestellt worden, aber in den oberen Schichten sei wertvollere Zement verwendet worden.

Prag, 10. Oktober. Bis 12 Uhr wurden keine weiteren Verden an der Unglücksstätte geborgen, wohl aber fortwährend Beleidigte, Hände, Füße, Alibidingsstücke und Handwerkzeuge. Um 1 Uhr meldete die Polizei 17 Tote. Da im Krankenhaus unterdessen vier Personen gestorben sind, erhöhen sich die Totenopfer auf 21.

Prag, 11. Oktober. Es war bis Mittwoch nacht nicht gelungen, die in den Stockwerken unterhalb des Straßeneingangs eingeschlossenen Arbeiter zu befreien. Ein geretteter Arbeiter wurde an einem Seil befestigt und in die Doffnung, die man zum Kellergewölbe freigegeben hat, hinabgelassen. Ganze Minuten vergingen. Als der Arbeiter wieder herausgehoben wurde, gab er an, er habe demütlich auf seine Frage, wieviel sich unten befinden, 12 Alibidingsstücke verkommen. An einer anderen Stelle vernahm man ebenfalls Alibidingsstücke. Man konnte aber noch nichts Näheres darüber feststellen. Inzwischen liegt der Mann noch einmal in die Tiefe. Auch nach seinem zweiten und dritten Seilstieg gibt er an, 12 Alibidingsstücke gehört zu haben. Die Bergungsarbeiten sind gerade an der Stelle, wo sich die Verletzten befinden sollen, wegen des Schnees, der jeden Augenblick zusammenfallen kann, sehr gefährlich.

Prag, 11. Oktober. Die Zahl der Toten des Brandunglücks hat sich auf 32 erhöht. Im Laufe des Nachmittags wurden vier granatartig verbrannte Verden geborgen. Die eine davon wurde als die des Ältesten Polkmann festgestellt. Im Krankenhaus sind ihren Verletzungen im Laufe des heutigen Tages zwei Schwerverletzte erlegen. Die Zahl der Opfer, die noch unter den Betonblöcken begraben sind, ist immer noch unbekannt.

Häufel wohlauf!

Berlin, 12. Oktober. Wie ein Abendblatt aus Hongkong berichtet, ist von Häufel auf seinem Fluge Berlin-Tokio in Casual eingetroffen. Danach haben sich die Befürchtungen, die man über sein Schicksal gehabt, als unbegründet herausgestellt.

Ein polnisches Schütterehepaar erbt 21 Millionen Mark.

Schwern, 12. Oktober. Wie aus Teterow in Mecklenburg gemeldet wird, hat auf dem Gute Rothhof

ein polnisches Schütterehepaar von einem künftigen in Amerika verstorbenen Erben 21 Millionen Mark geerbt. Trotzdem das polnische Konsulat in Berlin berichtet hat, die 10 polnisch reich gewordenen Schüttere aus Mecklenburg nach Polen zu veranlassen, haben diese sich geweigert und geantwortet, daß sie in Mecklenburg bleiben wollen.

Kommunistischer Handstreich auf den Berliner Sender.

Berlin, 12. Oktober. Im Berliner Rundfunk sollte am Sonntagabend in der 8. Stunde der Vorwärts-Redakteur Wolfgang Schwarz einen Vortrag über Freiheitskämpfer halten. Zahlreiche Berliner Rundfunkhörer waren erschienen, als dieser Vortrag noch einleitenden Worten sich als eine Propagandarede für das kommunistische Volksgewalt und für Sowjet-Rußland erwies. Die Rede hat folgende Ausfertigung gefunden: Am Sonntagabend wurde Schwarz unter der Firma der Frankfurter angeführt. Es wurde ihm gesagt, es sei ein Auto der Frankfurter in der Nähe seiner Wohnung und würde ihn abholen. Schwarz stieg ein, im Auto saßen drei Männer. Es folgte zunächst ein Weg nach der Sendekammer ein, fuhr jedoch in welchem Tempo weiter. Als Schwarz dies bemerkte, rief er drei Arbeiter und erklärte ihnen, daß ihm nichts geschehen würde, daß sie aber bei dem geringsten Widerstand von der Waffe Gebrauch machen könnten. Sie erklärten ihm weiter, daß sie Kommunisten seien und er entsetzt worden sei, damit an Stelle seines Vortrages eine kommunistische Propagandarede gehalten werden konnte. Das Auto fuhr ihn dann nach 7. Umlager fuhr auf der Hauptstraße in der Nähe einer Ortshaus ab. Diese Ortshaus erweist sich, als Schwarz sie erreicht hatte, als Groß-Altman im Kreise Litzow. An Stelle von Schwarz war in der Sendekammer ein Mann erschienen, der sich für Wolfgang Schwarz ansah. Er konnte wiederholt seinen Vortrag halten. Als man ihm nach Schluß seines Vortrages wie üblich die Honorarzahlung vorlegte, lehnte er die Unterzeichnung mit der Begründung ab, er sei nicht Wolfgang Schwarz, sondern habe einen kommunistischen Vortrag halten wollen. Das sei ihm gelungen und damit verabschiedete er sich. Die Polizei ist von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt worden. Der Berliner Rundfunk verblühte nach erfolgtem Vortrag: „Der Vortrag des Wolfgang Schwarz ist beendet. Auf Wiederhören um 8 Uhr beim Schauspiel.“ In der Sendekammer von fast 20 Minuten hat der Berliner Rundfunk seinen Hörern über den Vorfall seine Mitteilung gemacht. Um 8 Uhr begann planmäßig das Schauspiel. Im Verlauf des späteren Abends gab die Frankfurter Berlin ihrerseits eine Darstellung des Vorfalls und teilte mit, daß alle Vorkehrungen getroffen wurden, um einen solchen Mißbrauch für die Zukunft zu verhindern.

Die Abteilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums hat gegen die Teilnahme des kommunistischen Handstreichs auf dem Berliner Rundfunk ein Strafverfahren eingeleitet. Wegen den Landtagsangehörigen Scholz, der noch nicht ansitzig gemacht ist, soll wegen Freiheitskämpferschuld und groben Unfugs vorgegangen werden. Die drei anderen Personen, die an der Entführung des Vorwärts-Redakteurs Schwarz beteiligt waren, sowie der Chauffeur werden sich wegen Freiheitsberaubung und Mordgang an verantworten haben, falls es der Polizei gelingt, ihrer habhaft zu werden. Nach einer Mitteilung der Direktion der Berliner Funkämte wird der Anlager

Zustich von seinem Hofen abgelöst und künftig an anderer Stelle beschliffen.

Die Unempfindlichkeit der Insekten.

Über die nach unseren Begriffen geradezu unvorstellbare Unempfindlichkeit mancher Insekten gegen andere Verletzungen haben neuere Untersuchungen interessante Aufschlüsse gegeben. Schon Forel hatte behauptet, daß die Wespen den Honig nur aus Grund ihres Gesichtssinns finden, und zum Nachweis seiner Unempfindlichkeit den Wespen den vorderen Teil des Kopfes mit Wachs und Häutchen fortgenommen, so daß nur die Augen übrig blieben. Die so geräumten Wespen konnten Tierchen schwärmen abblättern wieder aus, ohne daß die Operation aufeinander besonderen Einbruch auf sie gemacht hätte. Kibellen kann man den ganzen Hinterleib fortnehmen. Sie fahren fort, mit unerschütterlicher Gier zu fressen, da den operierten Tieren die Verdauungsorgane fehlen und die aufgenommenen Nahrung einfach hinten wieder herausfällt. In einem solchen Falle wurde beobachtet, daß eine derart behandelte Wespe noch dreißig Minuten und zum Schluß sogar den eigenen, die abgetrennten Hinterleib auftraf. Ein amerikanischer Naturforscher hat kürzlich in dieser Weise operierte Jochten photographiert. Man kann da eine Wespe sehen, der man den Hinterleib abgetrennt hat. Das Tier saugt an einem Striptropfen, der den Hinterleib wieder abblättern und zum Schluß wieder abblättern ist — durchläßt und hinten als hürer Tropfen wieder entlang tritt. Interessant ist auch das Bildnis einer freilebenden Wespe, die von einem größeren Tier angefallen wird. Das letztere beginnt, den Hinterleib der Wespe zu verpressen, die sich dadurch aber überlebens in ihrer Selbstheit nicht im geringsten Ärgern läßt. Man hat schließlich die Schwärmerlinge mit einer kleinen Nadel durchbohrt, ohne daß die Tiere erwachten.

Was man vergessen soll.

1. Größtens Unrecht, damit die Wunde nicht ewig blutet.
2. Gravisere Wunden, damit man sich vor Entzündungen bewahrt.
3. Beschädigte Gewebe, damit man nicht immer schmerzhaft blutet.
4. Verlorenes Blut, damit man nicht unnötig viel, sich bis Erschöpfung zu trennen.
5. Frische Jagd, damit man nicht die Sonne aus ihrem Leben verbrennt.
6. Erbsen äßen, damit die Nabel der Erbsen nicht blühend aus dem trohen Blick in die Zukunft hindern.
7. Erbsen äßen, damit wir nicht die Barmherzigkeit Gottes äßen.
8. Die Schwäche eines Staates, damit wir ihn nicht aus dem Jahre reißen.
9. Urde Erfahrungen, damit man nicht den Glenden an die Menschheit verliert.
10. Horrible Schwäche, damit wir nicht an dem gegenwärtigen Muten den Geschmack verlieren.
11. Nicht was nicht wert ist, daß man es besitzt, damit man aus seinem Gehirn keine Kampfkammer macht.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 14. Oktober 1928:
Vorm. 10 Uhr: Polnisch Gottesdienst.
Vorm. 11¹/₂ Uhr: Kirchengottesdienst.

Naszej kochanej Prezesowej
J. W. Pani
Jadwidze Bałdykowej
z okazji jej imienin w dniu
15. października ślemy naj-
gorzniejszą życzenia
Towarzystwo Polek Żory.

Restauracja „Nowy Świat“
Sonnabend, den 13. Oktober:
Großes Fischessen
von abends 6 Uhr ab
verbunden mit **Tanzkränzchen!**
Es ladet ergebn ein **Palast.**

Panienka lub młodzieniec
którzy się chcą nauczyć **piania** na **maszynie**, mogą się zgłosić.
Franciszek Nowara
Katowice, plac Wolności 6
w podwórzku na prawo, **zakład wy-
poczynania maszyn do piania.**
Posada biurowa będzie przygotowana.

Wielki wybór
w boksowych butach i
wszelkie inne rodzaje
butów własnego wyrobu
sprzedaje się z **3% rabatem!!**
Każdy kupujący otrzyma tym rabat na
gwiazdki i to w rybach lub pieniądzech.
Jakób Szymala.

Kath. Gesellenverein
Montag, den 13. Oktober 1928
abends 8 Uhr:
Sitzung
im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.
Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

**Biuro prawniczo-
informacyjne**
Żory, ul. Dworcowa 3 ^{Telefon 75}
załatwia wszelkie sprawy sądowe,
rentowe, podatkowe, pisze wnioski
wszelkiego rodzaju, oraz udziela
informacji.
Biuro czynne w tygodniu od 9-tej rano
do 4-tej popoł.
W. Wycislik.

**Ein kräftiges, ordentliches
Dienstmädchen**
sucht per bald
Gasthaus Broll.

Potrzebna służka
Żory, rynek dom p. Adanka
1 p. na lewo.

2 umeblowane pokoje
z obiadem są do wynajęcia.
ul. Drzewna 24 I pto

Große Auswahl
in Boxcall-, Kropfstiefeln
und allen anderen Sorten
Stiefeln. Eigen. Handarbeit.
Verkaufe mit **3% Rabatt!**
Für den Rabatt erhält jeder Käufer
Weihnachtsfische oder Geld.
Jakob Schymalla.

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil
Kein Reiben und
kein Bürsten mehr
Persil wäscht allein
durch kurzes Kochen

Dom Obuwia!
Największy skład obuwia
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26
poleca w wielkim wyborze i własnego
wyrobu:
własnoręczny wyrób masywnych,
tonich, gotowych i na miarę wy-
konanych dużych juchtowych bu-
tów, półbutów, faldrowe, szkolne
obuwie, kolorowe lakierki damskie
i męskie, także posiadam wyroby
światowej marki „Good.-Welt“,
Polar, Del-Ka, Plogs, Marko w
wielkim wyborze i różnych fa-
sonach; obuwie zimowe jak bam-
bosze, śniegowce, kalosze marki
Riga Rosyjskie, Tretorn Szwedz-
kie i Pepege.
Reparaturę wykonuje na poczekaniu,
również Krepoli gumowych śniegowców.
Przy zakupie daje gwarancję; dzieci szkol-
ne otrzymają stosowne podarki.
Więć proszę łaskawie brać pod uwagę
moją firmę, która rzetelnie obsługuje.

Schuh-Haus!
Das grösste Schuhwaren-Haus
A. Buchman // Żory
ulica Drzewna 26
empfehl in grosser Auswahl, fertig
und nach Mass:
Selbstgefertigte, massive, billige
Juchten-Stiefel, Halbstiefel, Fall-
leder-Stiefel, Schüler-Stiefel, far-
bige Damen- und Herren-Lack-
Stiefel, ferner Erzeugnisse der
Weltfirmen: Good.-Welt, Polar,
Del-Ka, Plogs, Marko in großer
Auswahl und in allen Façons,
Winterschuhe, Filzschuhe, Schne-
schuhe, russische Galoschen Marke
Riga, schwedische Galoschen
Marke Tretorn und Pepege.
Reparaturen werden auf Warten
ausgeführt, desgl. Kreppl-Beisolungen
von Schneeschuhen. Beim Einkauf gebe
ich Garantie; Schuhkinder erhalten ge-
eignete Geschenke.
Bitte meine Firma, welche reell bedient,
beachten zu wollen.

A. Buchman, Dom Obuwia
Żory, ulica Drzewna 26.

Möbliertes Zimmer 10 Zentner Heu
mit 1 bezw. 2 Betten ist bald zu ver-
mieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
sind zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.